

Die Betrieblichen Vorsorgekassen sind ein österreichisches Vorzeigemodell

Utl.: Soziale Sicherheit dank Abfertigung für alle - 2019 bereits
rund 5 Prozent Ertrag für 3,5 Millionen Berechtigte. =

Wien (OTS) - Die Abfertigung NEU ist ein heimisches Erfolgsmodell. Erhielten bei der Abfertigung ALT nur 15 Prozent der Arbeitnehmer eine Abfertigungsleistung und kaum jemand das propagierte Jahresgehalt, so bekommen bereits 3,5 Millionen Österreicherinnen und Österreicher garantiert eine Abfertigung NEU. Die österreichischen Vorsorgekassen erwirtschaften zudem einen langfristigen Durchschnitt von 2,5 Prozent auf das veranlagte Kapital; bei einer äußerst geringen Kostenstruktur im Vergleich zu anderen Vorsorgeformen.

„Die Betrieblichen Vorsorgekassen stehen für eine sichere Abfertigungsleistung für alle Österreicherinnen und Österreicher. Sie bilden eine ideale Ergänzung zur Pensionsvorsorge, da nahezu jeder Österreicher die Möglichkeit hat, diese Vorsorgeform zu nutzen“, erklärt Andreas Csurda, Vorsitzender der Plattform der Betrieblichen Vorsorgekassen. „Im langjährigen Durchschnitt erwirtschaften wir für unsere 3,5 Millionen Berechtigten jährlich ein Plus von 2,5 Prozent. Dieses Jahr ist besonders erfreulich: In den ersten 3 Quartalen konnten die Vorsorgekassen bereits rund 5 Prozent Ertrag nach Abzug sämtlicher Kosten für ihre Kunden erwirtschaften. Zum Vergleich: bei einem täglich fälligen Sparbuch liegt der Ertrag aktuell bei 0,08 Prozent.“

Weitere Ertragssteigerung durch Verlängerung der Liegedauer

Eine weitere Steigerung des Ertragspotentials könnte durch eine Verlängerung der durchschnittlichen Liegedauer erreicht werden. Derzeit entnimmt über 50 Prozent der Berechtigten das Kapital vor dem Pensionsantritt. Für einen aktiven Berechtigten werden im Schnitt Beiträge in Höhe von 430,- Euro pro Jahr geleistet (Beitragssatz 1,53 % des Bruttolohns). Auf Grund der regelmäßig genutzten Entnahmemöglichkeiten verwalten die Betrieblichen Vorsorgekassen allerdings Konten, die nur einen durchschnittlichen Kapitalstand von EUR 1.300,- ausweisen.

„Hier ist der Gesetzgeber gefordert, die Entnahmemöglichkeiten angemessen zu regulieren und die gesetzliche Mindestliegedauer bis

zum Pensionsantritt auszudehnen", erklärt Andreas Csurda. „Mit dieser Möglichkeit könnten die Vorsorgekassen den jährlichen Veranlagungsertrag für die Berechtigten wesentlich steigern. Außerdem würde dies dem Vorsorgecharakter des Systems deutlich entgegenkommen“.

Vorsorgekassen unterstützen Forderung zum Systemausbau

Die Vorsorgekassen drängen zudem auf einen Ausbau des Service für ihre Berechtigten und auf zeitgerechte gesetzliche Regelungen dafür: Statt der postalisch versendeten Kontoinformation würde es eine digitale Kontoinformation ermöglichen, dass die aktuellen Monatsstände stets für jeden einzelnen Anwartschaftsberechtigten abrufbar wären. Die Vorsorgekassen würden gerne allen Berechtigten die Möglichkeit bieten, stets elektronisch auf ihre aktuellen Daten zugreifen zu können und auf Verlangen jährlich eine schriftliche Information zu erhalten. Derzeit muss die Information an die Berechtigten postalisch erfolgen. „Das ist nicht mehr zeitgemäß“, erklärt Andreas Csurda. „Zudem sind die heimischen Vorsorgekassen ein Aushängeschild für gelebte Nachhaltigkeit. Darum ist uns der digitale Kommunikationsweg besonders wichtig.“

Vorsorgekassen zur Forderung des ÖGB

Bei gleichzeitiger Entlastung des Faktors Arbeit auf anderer Seite stehen die Betrieblichen Vorsorgekassen der Initiative der Gewerkschaft zur Beitragserhöhung positiv gegenüber. Diese soll auf jeden Fall aufkommensneutral für die Unternehmen sein.

Zum Thema Kosten betonen die Vorsorgekassen ihre gelebte Kosteneffizienz: Betrachtet man nun die Kosten der Vorsorgekassen, so bewegen sich diese im Durchschnitt bei Gesamtkosten von 6,- Euro für ein ruhendes Konto und 14,- für ein aktiv bespartes Konto pro Jahr. Das ist im Vergleich zu anderen Vorsorgeformen eine äußerst geringe Kostenbelastung.

Zu den Betrieblichen Vorsorgekassen:

Zum Stichtag 30.09.2019 verwalteten die acht österreichischen Vorsorgekassen gemeinsam ein Volumen von etwa EUR 12,9 Milliarden. Gegenüber Jahresultimo bedeutet dies eine Steigerung um 1,5 Milliarden. Etwa 377.000 Selbständige und Freiberufler leisten laufend Beiträge für sich selbst und ihre mehr als 3.225.000

Beschäftigten, ebenso zählen mehr als 8.700 freiberuflich Tätige bzw. Landwirte zu den Kunden der Vorsorgekassen.

~

Rückfragehinweis:

Plattform der Betrieblichen Vorsorgekassen

Kontakt KR Andreas Csurda

Tel.: +43 (5) 90 900-4095

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/786/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0129 2019-11-13/12:23

131223 Nov 19

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20191113_OTS0129